

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ankündige Fremdenliste.**

Nr. 121.

Samstag, den 13. Oktober 1906.

42. Jahrgang.

Kundschau.

Gestorben: 12. Oktober zu Bödingen bei Heilbronn Musikdirektor Mag. Noz, 73 Jahre alt.

Stuttgart, 10. Okt. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission der Kammer der Abg. brachte der Vorsitzende u. a. auch die Frage der Erhöhung der Orts- und Nahverkehrsportos zur Sprache. Nach den darauf abgegebenen Erklärungen des Staatsministers Dr. v. Weizsäcker soll erst eine weitere Klärung der Sachlage abgewartet werden. Eine Aenderung wird vor dem 1. April 1907 nicht eintreten.

Stuttgart, 11. Oktober. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien bewilligten heute den städtischen Arbeitern eine Teuerungszulage von 30 Pfennig pro Tag. Das macht für den städtischen Etat auf das Jahr eine Mehrbelastung von 130 bis 135000 Mark.

Friedrichshafen, 10. Oktober. Heute nachmittag um 2 Uhr unternahm Graf Zeppelin einen neuen Fahrversuch mit seinem lenkbaren Luftschiff. Nach dem Aufstieg flog das Luftschiff zunächst landeinwärts, dann, durch Einsetzung von Motorkraft im raschesten Tempo wieder seewärts geführt, nahm es seinen Weg über Meersburg nach Konstanz, entlang dem Schweizer Ufer über Romanshorn, Korsbach und Altenheim und wandte sich dann, als es sich wieder über dem See befand, nach Langenargen und der Ballonhalle zu, in deren Nähe es nach 2 Stunden 15 Minuten glatt landete. Gegen eine ziemlich heftige Seebries gelang es dem Luftschiff mit einer relativen Geschwindigkeit von reichlich 12 Metern in der Sekunde anzufahren. Wer die mit dem Ballon gemachten Manöver angesehen hat, kann nicht mehr daran zweifeln, daß das Problem des lenkbaren Luftschiffes seiner Lösung entgegengeht. Das Resultat der gestrigen Fahrt ist nach dem Urteil sämtlicher hier anwesenden aeronautischen Sachverständigen die glänzendste Bewährung der Lenkbarkeit des starren Systems. Während Parfival-Berlin mit seinem losen System nur ca. 10 Minuten über dem Exerzierplatz manövrierte und dessen Luftschiff ganz bedeutenden Schwankungen über die horizontale Lage hinaus unterworfen ist, fährt Graf Zeppelin zwei bis drei Stunden ununterbrochen mit einer Stabilität und Ruhe in derselben horizontalen Ebene, die jeden Fachmann und Laien tief erstaunen läßt. Die gestern zum Teil aufgetretenen böigen Winde konnten der Lenkbarkeit des Ballons keinen Eintrag tun. Graf Zeppelin setzt diese Woche mit weiteren Versuchen aus und wird erst nächste Woche solche fortsetzen.

Das Problem der Lenkbarkeit darf mit diesem neuesten Aufstieg, so schreibt die „Konst. Ztg.“ endlich als gelöst betrachtet werden. Das Luftschiff gehorchte dem Willen seines Lenkers in jeder Hinsicht, indem es jede gewünschte Wendung bis zur völligen Drehung, sowie auch die vertikalen Flugmanöver wiederholt anstandslos ausführte. Inwieweit weniger günstige meteorologische Verhältnisse der praktischen Ausführbarkeit des Problems ent-

gegenstehen ist eine Frage, die lediglich von der Steigerungsmöglichkeit der Motorenkraft abhängt, das Problem an sich jedoch keineswegs in Frage stellt. — Graf Zeppelin hat mit diesem letzten Aufstieg eine Genugtuung erfahren dürfen, die hoffentlich den Anfang der Entschädigung darstellt für die Arbeit und Mühen eines halben Menschenlebens und für die Aufwendung eines Millionen-Vermögens. Mögen sich weitere Versuche, die in den nächsten Tagen stattfinden sollen, auch bei ungünstigerem Wetter glücklich vollziehen!

Friedrichshafen, 12. Oktober. Graf Zeppelin erläßt eine Dankagung, in der es heißt: Die gütigen Sender von Beglückwünschungen zu dem Erfolg meiner neuen Flugversuche bitte ich, meinen herzlichsten Dank inzwischen auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen. So bald ich Zeit finde, eine Anzahl der betreffenden Einläufe zu lesen, lasse ich noch besondere Dankesbezeugungen an die einzelnen Adressen abgehen.

Hornberg, 11. Okt. Die 14. Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gastwirte in Schluchsee war gut besucht. Als Vertreter der Großh. Regierung nahm Oberamtmann Frech von St. Blasien an der Versammlung teil, die von Herrn Diesel hier geleitet war. Der Geschäfts- und Jahresbericht ergab ein günstiges Resultat. Auch der Kassenbestand war ein günstiger, die Mitgliederzahl beträgt 225. Für Inserate wurden 3600 Mk., für Mitgliederlisten 1400 Mk. ausgegeben. Zu dem Voranschlag für 1907 sind für diese Zwecke 6500 Mk. vorgesehen. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Verein dem Großherzogpaar zum goldenen Ehejubiläum eine von Walter Diebig-Gutach kunstvoll ausgeführte Glückwunschkarte überreichen ließ, durch Vermittelung des Großh. Geheimen Kabinetts. Als Ort für die nächste Hauptversammlung kommt Calw oder Bad Teinach in Betracht.

Das 15. deutsche Bundeschießen in München wird mit einem Defizit von ungefähr 15000 Mark abschließen.

Zu den Bismarckerinnerungen aus den Tagebuchblättern des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe schreiben die „Leipz. N. N.“ u. a.: „Die Geschichte mit ihrer hanebüchener Gerechtigkeit hat auch längst für Bismarck entschieden. Was haben wir gelitten darunter, daß der Gehorsam mehr als die Befähigung zum Maßstab für die Wahl von Beratern erlorn wurde! Wo ist unsere auswärtige Politik hingeraten, weil gegen den Willen und den Rat des großen Kanzlers der Neutralitätsvertrag mit Rußland preisgegeben wurde. Damals legte die Gefühlspolitik im Stille Friedrich Wilhelm des Vierten, und Fürst Hohenlohe schreibt schon am 31. März in trüber Ahnung: „Das ist der schwarze Punkt in der Zukunft.“ Damals hat, wie Fürst Hohenlohe annimmt, der Kaiser einen Brief ohne Wissen des Kanzlers an die Königin Viktoria geschrieben, die unselbige Politik des neuen Kurses war instruiert. Und wie herb sind auch sonst die geschichtlichen Lehren. Die sozialen Erlasse sollten gute Wahlen schaffen, das Gegenteil war der Fall. Die internationale Konferenz wurde

eine einzige Phraseologie, die Gehilfen, die der Kaiser berief, die Heyden, Hinzpeter, Verlepsch, Böttcher, sind im Dunkel verschwunden, und sie sollten doch einst eine neue Zeit heraufführen; mit Hurra wollte man die sozialdemokratische Bewegung ersticken, fünf Jahre später aber mußte Herr von Verlepsch selbst das Mißlingen des Versuchs im Reichstag erklären. Die Erlasse waren ohne die Gegenzeichnung des Fürsten Bismarck erschienen. Er hat auch nicht die Bunte, Siegel und Schröder und auch nicht den Genossen Buchholz ins Schloß geführt. Die Kabinettsorder vom Jahre 1852, die den vornehmsten Stein des Anstoßes gebildet hat, die der Kaiser beseitigt sehen wollte, und die Bismarck preiszugeben sich weigerte, besteht noch heute. Im Jahre 1892 erklärte schon Graf Eulenberg im preussischen Landtag, daß die Notwendigkeit dieser Order keines Beweises bedürfte, weil sonst eine Politik, die sich in gleicher Richtung bewegt, überhaupt unmöglich sei.“

Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu den Hohenlohe-Memoiren: Wenn man von dem Gefühl der Erleichterung liest, das alte Gegner des Fürsten Bismarck und wohl die Mehrzahl der Höflinge bei seinem Rücktritt empfanden, so denkt man unwillkürlich an eine Anekdote aus dem Leben des großen Korien. Er fragte seine Gefolge einst, was die Welt wohl sagen würde, falls er plötzlich stürbe. Und als die Schranken sich in Schmeicheleien überboten, meinte der Menschenkenner und Menschenverächter trocken: die Welt würde „uff“ sagen. Als der alte Rede endlich gefesselt und nicht mehr unmittelbar zu fürchten war, da haben nicht nur Stosch und Gesinnungsgenossen, da hat offenbar auch der Kaiser „uff“ gesagt. Daß auch ihm nicht wohl war bei dem Zwist mit dem gereizten Kanzler, man hat sich denken können und findet es hier bestätigt. Und man sieht nicht minder klar, was der letzte Grund des Bruches war: des alten Fürsten reife Erfahrung stimmte zu schlecht mit dem jugendlich reichen Drang des Kaisers nach Vorbeer und Erfolg; seine lange Gewohnheit, zu gebieten und zu lenken zu schlecht mit dem Verlangen Wilhelms II., sein eigener Kanzler zu sein. Das tragische Verhängnis des Kanzlers war es, daß er die bessere Einsicht, aber nicht mehr die Macht hatte, sich durchzusetzen. So mußte die Dynastie „Bismarck“ der Dynastie „Hohenlohe“ weichen. Man darf annehmen, daß auch Bismarck in der Behandlung des Kaisers schwere Fehler gemacht hat. Schließlich war er zu alt, um noch umzulernen. Was aber mit all seinen Fehlern wieder versöhnt, ist das stählerne Rückgrat dieses überlebensgroßen Charakters: er wollte gar nicht umlernen. Er bog sich nicht und schmiegte sich nicht, und er ging lieber als ein aufrechter Mann und in ehrlichem Zorn in die Verbannung, als daß er in höfischer Geschmeidigkeit auch nur ein Titelschen von dem geopfert, was seine Ueberzeugung war.“

Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Graudenz hat einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Der Essener Katholikentag hat die Lösung ausgegeben: Zusam-

menschlus der Gott- und Christusgläubigen aller Konfessionen zum Kampfe wider den Unglauben und Umsturz. Demgegenüber geben die zur 19. Tagung des Evang. Bundes versammelten Protestanten folgende Erklärung ab: „Mit den Christen aller Kirchen und Konfessionen, die in dem Herrn Christus allein das Heil sehen, fühlen wir uns im Geiste eins. Jene Ehenere Lösung ist indessen nur eine Wiederholung der seit Gründung der konfessionellen Zentrumspar- tei stets von ihr erlassenen Aufforderung zum politischen Zusammenschlus aller gläubigen Christen. Dieses Ansinnen weisen wir als ver- hängnisvoll für unser Vaterland und unsere evangelische Kirche zurück. Wir erachten es vielmehr als Gewissenspflicht, unsere evangeli- schen Volksgenossen und insbesondere die von jener Seite als gläubig angesprochenen Kreise vor einem Eingehen auf das Angebot des Bündnisses zu warnen. Selbst bei aller An- erkennung der Ehrlichkeit, mit der viele Katho- liken meinen, uns auf diese Weise die Hand zu bieten, können wir doch in jenen Tendenzen des Katholikentages nichts anderes erkennen, als den geschichteten Versuch, die Macht der die römischen Interessen in erster Linie vertreten- den Zentrumspar- tei zu stärken und jene Frei- heit der Kirche erobern zu helfen, die un- vereinbar ist mit den Grundlagen des souveränen nationalen Staates und eine beständige Bedroh- ung des konfessionellen Friedens bedeutet. Un- sere evangelische Lösung dagegen ist: Freie Entfaltung der Lebenskräfte der Reformation, die sich von jeher als volks- und staats-erhal- tend erwiesen hat, Zusammenarbeit mit allen Schaffensfreudigen, die dem Vaterlande dienen wollen, auf allen Gebieten der christlichen Ge- sittung und Volkswohlfahrt, aber kein Bündnis mit dem Zentrum und keinerlei politische Un- terstützung dieser parlamentarischen Interessen- vertretung der römischen Kirche: denn die rö- mische Kirche ist kein Bollwerk gegen Revolution und Umsturz, und noch jeder politische Verbün- dete des Ultramontanismus wird schließlich der Betrogene.“

Berlin, 10. Oktober. Die Reichsbank hat heute den Diskontsatz, der bekanntlich am 18. September von 4,5 Prozent auf 5 Prozent erhöht worden war, sofort um ein volles Pro-

zent, also auf 6 Prozent hinaufgesetzt. Der Lombardzinsfuß ist 7 Prozent.

London, 8. Oktober. Wie aus einem Be- richt des englischen Ministeriums des Innern hervorgeht, starben im vorigen Jahre in London 48 Personen des Hungers. Dem Charakter der einzelnen Stadtviertel entsprechend, kamen die meisten Fälle im Osten und Nordosten der Riesenstadt vor. 15 dieser Elenden starben in den östlichen Bezirken, während 17 dem Hungertode in den nordöstlichen Distrikten erlagen. Die Opfer waren stets Leute, die nie auf Armen-Unterstützung Anspruch gemacht, hatten und zu stolz zum Betteln waren. Lieber ver- hungerten sie, als daß sie um Almosen baten.

Aus Stadt und Umgebung

Wildbad, 11. Okt. Wie auch im An- noncenteil ersichtlich, findet am Sonntag den 14. Oktober in Urach die Herbst- wanderversammlung der Deut- schen Partei statt, bei welcher der Reichs- und Landtagsabgeordnete Hieber über „politische Tagesfragen“, Landtagsabgeordneter Maier Blaubeuren über „die politische Lage in Würt- temberg“ und der Parteisekretär Keimath über „den Vertretertag der Nationalliberalen in Goslar“ berichten werden. Die diesjährige Ver- sammlung steht im Zeichen der bevorstehenden Landtagswahlen neuer Ordnung; die Wichtigkeit derselben verlangt diesmal besonders rege Be- teiligung seitens der Parteifreunde. Auch von den Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe wird zahlreicher Besuch der Zusammenkunft erwartet. Im übrigen ist die Stadt Urach als berühm- ter Lustkurort für die Wildbader Parteifreunde noch von ganz besonderem Interesse und bietet im Herbst durch seine schönen Laubwäldchen hervorragende landschaftliche Reize.

— In dem Konkursverfahren über den Nach- laß der Melanie Decker, geb. Barth, gew. Ehefrau des Matthias Decker, Kaufmanns in Calmbach, ist zur Abnahme der Schlussrech- nung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forde- rungen der Schlußtermin auf Dienstag, den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr vor dem Kgl. Amtsgericht Neuenbürg bestimmt.

Marktberichte.

Altensteig, 11. Okt. Der gestrige monat- liche Viehmarkt war nur mäßig besucht und der Umsatz bei seitigeren Preisen kein bedeu- tender. Es fehlten auswärtige Händler; auch tat der ebenfalls gestern in Calw gehaltene Viehmarkt dem hiesigen Abbruch. — Auf dem Schweinemarkt waren nicht besonders viele Tiere zugeführt. Milchschweine galten 25—38 Mark, Läufer 60—96 Mk. dem Paar nach. Rückgang im Preise der Milchschweine um 6 bis 10 Mk. gegen früher.

Stuttgart, 12. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Im ganzen stehen 159 Wagen zum Verkauf, von welchen 95 neu zu- geführt sind: 1 Wagen aus Württemberg, 2 aus Bayern zu 1050—1080 Mk., 1 aus Sach- sen, 1 aus Belgien-Holland zu 1060 Mk., 21 aus Frankreich zu 1000—1100 Mk., 56 aus der Schweiz zu 1050—1080 Mk., 13 aus De- sterreich zu 1050—1130 Mk. Nach auswärts wurden 72 Wagen verandt. Kleinverkauf 5.40—5.70 Mk. per 50 Kilo. Markt lebhaft.

Eßlingen, 12. Okt. Die Zufuhr an Mostobst auf dem hies. Güterbahnhof umfaßt heute 35 Wagen (21 aus der Schweiz, 8 aus Desterreich, 2 aus Bayern, je 1 aus der Pfalz und Holland und 2 aus Württemberg.) Preis 5.50—6.20 Mk. per Ztr.

Standesbuch-Chronik

vom 4. bis 12. Oktober.

Geburten:

4. Oktbr. Hefelschwerdt, Ludwig Jakob, Holzhauer in Sprollenhäus, 1 Sohn.
Eheschließungen.
6. Oktbr. Schrafft, Otto Wilhelm, Gärtner hier und Bollmer Marie Charlotte hier.
6. Oktbr. Klaus, Karl Friedrich, Säger hier u. Fischer, Emma Marie hier.
11. Oktbr. Stüb, Hugo, Hilfsbriefträger hier und Kap- pelmann, Elfa Emilie hier.
Aufgebote.
7. Oktbr. Hägele, Georg Friedrich, Kaufmann hier u. Breithich, Margarete von Juffenhausen.
9. Oktbr. Biegamer, Emil Karl, Meier von Bordingen und Kraus, Klara hier.
9. Oktbr. Hieber, Emil August, Friseur von Weikers- beim u. Burckhardt Emma Friederike von Liebemell.
10. Oktbr. Tubach, Jakob Philipp, Schloffer hier und Locher, Sofie, led. Köchin von Chinaen.
12. Oktbr. Seifried, Johann Eduard, Tagelöhner in Birkenfeld u. Greul, Sofie Friederike, Zim- mermädchen in Birkenfeld.

Liederkranz Wildbad.

Samstag, den 13. Oktober, um 8 Uhr
Singprobe
im Lokal (Gasthaus zur Sonne). — Wahl von Ver- tretern des Vereins auf der Gau- versammlung in Höfen.

Zugleich werden die verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung an der Gauversammlung in Höfen (Sonntag, den 14. Oktober, 3 Uhr) bestens eingeladen. Abgang bei gutem Wetter um 1 1/4 Uhr zu Fuß, bei schlechtem Wetter mit dem Zug 1.28.

Der Vorstand.

Schützen - Verein

Wildbad.
Morgen Sonntag
Uebungs-
Schießen.
Das Schützenmeisteramt.

Nierenleiden

Schmerzlindeutes Mitleid, welches den Schwerehalt vermindert, bei längerem Gebrauch zum Teil zum Verschwinden bringt und Johann Seligun ergibt, ist
„Dr. Banholzer's Heriol“
Flas. M. 1.20 in den Apotheken erhältlich, wo nicht, direkt durch die Chem. Fabr.
Dr. med. Banholzer & Hager
G. m. b. H., München.

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg.
ist vorrätlich Anton Heinen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die Wahl eines Zugkommandanten für den II. Zug findet am
Sonntag, den 14. Oktober 1906
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus statt.

Hiezu treten die Mitglieder des II. Zugs vor dem Rathaus an.
Den 8. Okt. 1906.

Das Kommando.

Erste Autoritäten der Kochkunst empfehlen

MAGGI'S Würze

wegen ihrer unerreichten Vorzüge.
Alle Flaschengrößen stets vorrätig
bei

G. Lindenberger, Cond., Kgl. Hofl. König-Karlstr.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
Marke Schwan
spart

Arbeit, Zeit, Geld.

Zu haben in allen besseren Geschäften

Ein Stuttgarter Teppich-Rei- nigungs-Geschäft sucht behufs Er- richtung einer

Sammelstelle

hier mit einem geeigneten Geschäft (Tapezier etc.) in Verbindung zu treten. Interessenten wollen unter **A.G. 31.** postl. Stuttgart Postamt 10 schreiben.

Homöop. **Krampf Husten-**

Tropfen die bekannt. Hölzle- schen (Cu. Op. Jpec Bell. je 2,5). General-Depot: Adler- apotheke Kirchheim-Teck.

Erhältlich à 70 Pfg. bei Herrn **Hofapoth. Dr. Metzger.**

Fahrnisversteigerung.

Nächsten Montag
Vorm. von 1/29 Uhr an
wird in der Wohnung
der **Karoline Krauß**
Witwe, deren Fahrnis öffentlich
versteigert, wobei vorkommt:

Frauenkleider, Kleiderkästen,
Kommode, Tische, Stühle, Bet-
ten, Bettladen, Leinwand, Kü-
chengerät und allerlei Haus-
rat. Ferner Warenvorrat:
Faden, Garn, Kinderstrümpfe,
Schürzchen etc.

Waisenrichter:
Gutub.

Hochwiese.

Wirtschafts-
Schluß

Sonntag, den 14. Oktbr.

Hiezu ladet freundl. ein

G. Schmid.

Druck - Arbeiten

aller Art liefert rasch u. billig
H. Wildbrett's Buchdruckerel.



Die Anmeldung zum Besuch der
Fortbildungsschule
 in Wildbad hat am
Mittwoch, den 17. Oktober
 in der Realschule stattzufinden und zwar
 für fortbildungspflichtige **Mädchen um 4 Uhr.**
Schrlinge um 7 Uhr.
 Der Beginn des Unterrichts wird noch bekannt gegeben werden.
 Der Gewerbeschulrat.

Deutsche Partei.
Herbstwanderversammlung in Urach
 am Sonntag, den 14. Oktober 1906.
Hauptversammlung
 nachm. 1/3 Uhr in den Sälen des Gasthauses z. „Berg.“
Tagesordnung:
 1) Reichs- u. Landtagsabg. Prof. Dr. **Hieber:** Politische Tagesfragen.
 2) Landtagsabg. **Maier:** Die politische Lage in Württemberg.
 3) Parteisekretär **Keinath:** Bericht über den Vertretertag der Nationalliberalen Partei in Goslar.
 4) Freier Meinungsaustausch.
Abfahrt Stuttgart 8.32 oder 11.29, in Wehingen 9.35 oder 1.45
Rückfahrt mit besonderem Zug ab **Urach** 7 Uhr, ab Wehingen 7.56.
 Bei gutem Wetter: Spaziergang von Friedrichsau (10 Uhr) über den Wasserfall zur Stadt Urach 1 1/2 Std.
 Bei schlechtem Wetter: Besichtigung des „Schlosses“ und der Altertumsammlung in Urach. Anschließend Frühstücken im Gartenrestaurant „Lein.“
 Um 12 1/2 Uhr findet im „Fah“ in Urach ein einfaches **Mittagessen** (zu Mk. 1.50) statt. Anmeldungen zum Mittagessen werden an die Geschäftsstelle der deutschen Partei, Stuttgart, Alleenstr. 26 erbeten.
 Die Mitglieder und Freunde der Partei werden zu zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen.
 Die Ortsgruppe der deutschen Partei Wildbad, Liberale Vereinigung.

Wildbad.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf
Samstag, den 13. Oktober 1906
 in den Gasth. z. „**Graf Eberhard**“ hier und zur Nachhochzeit am
Sonntag, den 14. Oktober
 in den Gasth. z. „**Post**“ in **Esfringen** freundlichst einzuladen mit der Bitte, dieses als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Wilhelm Bechtle, Zimmermann
Katharine Rathfelder
 aus Esfringen
 Kirchgang um 12 Uhr vom Gasthaus zum „**Adler**“ aus.

Salmir
 Feinstes Pflanzenfett
 zum Kochen,
 braten u. backen



Metzgerschmalz garant. rein. e. n. h. m. i. s. c. echtes Schweineschmalz
 mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als
Eimer 20-35 Pfd. & 55 g.
Ringhafen 15-20-35 „
Schwenkessel 30-40-60 „
Teigschüssel 15-30-50 „
Wassertopf 20-40 „
 sowie in 10 Pfund-Dosen à Mk. 6.70 g. Nachn. o. Borsch
Wilh. Beurlen jr.
 Kirchhelm-Teck 119 Württ.
 In Holzgeb. Preisl. z. Diensten.
 Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Quittscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.
 Tausende Anerkennungs-schreiben!

Wildbad.
Frauenarbeits-Schule.
 Der I. Kurs der Frauenarbeitschule beginnt am 22. Oktober 1906., (bis 22. Dezember 1906); Der II. Kurs am 2. Januar 1907.
 Der Unterricht umfaßt die Fächer: **Stricken, Häkeln, Fliden, Hand- und Maschinennähen** (Weißzeugnähen) **Rei- dernähen, Weiß- u. Buntstiden**, sowie **Schnittmusterzeichnen**.
 Das Schulgeld ist das gleiche wie im vorigen Jahr.
 Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen wollen an die staatlich geprüfte Lehrerin **Fräulein Luise Schwäble** hier gerichtet werden.
 Wildbad, den 27. Sept. 1906.
 Stadtschultheißenamt:
 A. B. Bähler.

Villa Mathilde.
 Sonntag, den 14. Oktober 1906
Wirtschafts-Schlus
 wozu freil. einladet
Jean Bucker.

Seelig's kandierter Korn-Kaffee
 nur in Original-Paketen.
 Vollkommenster Kaffee-Ersatz,
 weit schmackhafter als Malzkaffee.
 Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis
 durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn 9/N.

Niederlagen: In Wildbad: W. Fuchslocher, in Calmbach: Carl Dürr, Chr. Hoeger.

Versicherungskand 47 Tausend Policen.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
 Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
 Gegründet 1833 Reorganisiert 1855.
 Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Neueste liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaftbarkeit und Anwartschaftbarkeit der Policen.
 Anerkannt höchst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
 Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.
 Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter
 In Wildbad: Carl Wilh. Bott, Kaufmann.

Viele Anerkennungen.
Metzgerschmalz einheimisches, garantiert reines echtes Schweineschmalz
 mit feinem Griebengeschmack. in 10 Pfd.-Blechdosen à Mk. 6.50
 sowie in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20-30 Pfd. & 55 g.
Ringhafen 12-40 „
Wassertopf 12-40 „
Teigschüssel 20-50 „
 v. Nachn. od. Voreinsd. des Betrags.
 Für Holzgeb. bes. Preisl. zu Diensten.
Eugen Kappler,
 Kirchhelm-Teck 126 Württ.
 Nachnahmegebühren vergütet sofort

Über 300 Stück
Jagdwesten
 in allen Facons, auch
 Fantasiewesten
 neu eingetroffen
Ph. Bosch.
 P.S. Die Westen habe ich ehe der enorme Wollausschlag in Kraft trat gekauft und biete unerreichte Vorteile.




? Die Frage?

wo beziehe ich meine Konfektion, wird Sie unbedingt zum

Kaufhaus Merkur

führen

(Max Emanuel)

Haus grössten Stils
für den Bezug von

**Herren- u. Knaben-
Konfektion**

Pforzheim

Westl. Karl-Friedrich-
strasse Nr. 11.

Telephon Nr. 882.

Statt Rabattmarken
gewähren wir

**10% Rabatt
in bar.**

Die Preise sind streng fest auf jedem Etiquett gross aufgedruckt, daher strengste Reellität.
Die Auswahl ist eine ganz enorme, selbst für stärkste Herren alle Weiten auf Lager.
Unsere Konfektion ist hervorragend im Schnitt und im Geschmack der Ausführung.

➡ **Unsere Preise sind beispiellos billig.** ➡

Wir führen hier einige unserer preiswerten Artikel auf:

Herren-Anzüge	ganz neue Streifen und Caros, gut verarbeitet,	Mk. 13. — und	8.50
Herren-Anzüge	vornehme Dessius, sehr chic im Schnitt	Mk. 20. —	15. —
Herren-Anzüge	hochaparte Muster nach englischer Art, gediegene Qualität,	Mk. 27. —	23. —
Herren-Anzüge	als Mass-Ersatz auf Rosshaar gearbeitet, nur neuester Mass-Schnitt, enorme Auswahl entzückender Neuheiten	Mk. 55. — bis	28. —
Herbst-Paletots	Riesen-Auswahl in wirklich gediegenen Qualitäten	Mk. 40. —, bis	10. —
Winter-Paletots	ganz hervorragende Ausmusterung in Ulster und Raglans mit ganz besonderem Chic, nach englischem Schnitt	Mk. 42. — bis	9.50
Knaben-Anzüge	Riesen-Auswahl	Mk. 4.50, 3.50, 2.50	2. —
Knaben-Anzüge	entzückende Facons, gediegene Qualitäten	Mk. 13.50, 12. —, 10. —, 8.75, 7.74, 6. —	5.25
Knaben-Paletot	entzückende Facons gediegene Qualitäten	Mk. 12. —, 10. —, 8. —, 6.75, 5. —	3.50

Berufsbekleidung aller Gattung.

Herren-Pelerinen	Mk. 14, 11, 9, 7.50,	5.50	Knaben-Pelerinen	von Mk. 2.50 an
Herren-Hosen	Mk. 3.50, 2.80	2.30	Herren-Hosen	gediegene Qualität Mk. 6. —, 5. —, 4.50
Herren-Hosen	hocheleg. Streifen Mk. 12. —, 10. —, 8.50	7.50	Herren-Lodenjoppen, gefüttert	von Mk. 18. — bis 3⁵⁰
Herren-Lodenjoppen, gefüttert	von Mk. 18. — bis	3⁵⁰	Knaben-Lodenjoppen	von Mk. 2⁹⁰ an
Bunte Westen	von Mk. 9. — bis	2⁵⁰	Leib-Hosen	von 45 Pfg. an

Separat-Abteilung für Anfertigung nach Mass unter Leitung eines erstklassigen
Zuschneiders.